

## **Grußwort**

### **Thomas Rietschel**

Präsident der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Zur 3. Biennale Tanzausbildung 2012 darf ich Sie herzlich hier in Frankfurt am Main begrüßen.

Treibend für die Durchführung der 1. Biennale Tanzausbildung / Tanzplan Deutschland in Berlin war die Überzeugung, dass es eine Plattform für die Hochschulen und für Berufsfachschulen mit Tanzausbildung geben muss, die viel Raum für Diskussion und fachlichen Austausch lässt und die den Abschlussklassen ermöglicht, ihr Können öffentlich und in Fachkreisen zu präsentieren. Um diese Veranstaltung wahr werden zu lassen, waren zunächst eine gehörige Portion Idealismus und Engagement erforderlich. Der Erfolg hat den Initiatoren Recht gegeben: angeleitet von Pädagogen, Tanzexperten und Theoretikern wurde gemeinsam trainiert, gearbeitet und diskutiert. Die jungen Künstler, ihre Professoren und das Publikum waren begeistert.

Dieser Erfolg machte jedoch auch deutlich, dass die Tanzbiennale kein einmaliges Ereignis sein kann, sondern dass sie für die Entwicklung der Tanzausbildung dringend nötig ist. Die Biennale, so zeigte sich, ist ein Instrument, das die Gemeinschaft der Ausbildungsstätten stärkt und ihnen nach innen wie auch nach außen eine Stimme verleiht. Von daher freue ich mich darüber, dass wir mit der 3. Biennale bereits eine kleine Tradition fortsetzen können, an die 2008 anlässlich der 1. Biennale noch kaum jemand geglaubt hat.

Im Tanz werden grundlegende Werte vermittelt. Er birgt große Potenziale für Identitätsfindung, Lebensfreude und Verständigung und verbindet die Menschen in einer sozialen Choreographie. Andererseits leisten Bewegungsforschung, Körperwissen, künstlerische Praxis und die Auseinandersetzung mit dem KulturErbe Tanz einen existenziellen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in unserer Gesellschaft.

Die diesjährige Plattform ist angesiedelt zwischen Tradition und Innovation und richtet den Fokus auf das Thema „KulturErbe Tanz“. Sie vermittelt Einblicke in die Dokumentation der Entwicklungen im Tanz und die unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und ästhetischen Bedingungen und erschließt damit neue Wege des tänzerischen Ausdrucks. Die Tanzausbildungsinstitutionen beteiligen sich so an den aktuellen Diskursen im künstlerischen Feld. Die Auseinandersetzung mit dem KulturErbe Tanz ist wichtig für die Sparte Tanz, gerade für die nächste Generation von Tanzschaffenden, die mit diesem Bewusstsein und mit diesem Wissen die Zukunft anders gestalten kann und muss.

Mein herzlicher Dank gilt dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für seine großzügige Förderung dieser Biennale. Die Biennale 2012 wird darüber hinaus unterstützt durch die zahlreichen Partner des Frankfurter Tanznetzwerks. Ihnen allen herzlichen Dank im Namen der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Seit 2 Jahren wird diese Veranstaltung konzipiert und vorbereitet. Dabei wurde mit viel Liebe und Sorgfalt immer auch daran gedacht, dass wir in diesen Tagen Gäste aus ganz Deutschland begrüßen können, die sich in Frankfurt wohlfühlen sollen. Deshalb möchte ich mich besonders bei dem großartigen Vorbereitungs- und Durchführungsteam dieser Biennale bedanken, an seiner Spitze Prof. Dieter Heitkamp, der unermüdlich an allen Fronten für diese Veranstaltung gekämpft hat.

Die Förderung der Tanzkunst muss fester Bestandteil unserer lebendigen Kultur und unseres kulturellen Selbstverständnisses sein. In diesem Sinne wünsche ich dieser 3. Biennale Tanzausbildung und allen, die folgen werden, eine erfreuliche und spannende Zusammenarbeit und großen Erfolg bei der Förderung des Tänzernachwuchses.